

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **95 (1977)**

Heft 1/2

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Rücktritt von Max Künzler

Auf Ende des vergangenen Jahres ist Max Künzler aus der Redaktion der «Schweizerischen Bauzeitung» ausgeschieden. Er wird fortan einen eigenen Verlag leiten.

Max Künzler ist vor zehn Jahren nach einer vielfältigen Tätigkeit als Maschinen- und Betriebsingenieur im Aus- und Inland in die Redaktion eingetreten. Unter der Ägide von Werner Jegher und Adolf Ostertag wurde er in die Redaktionsarbeit eingeführt. Er betätigte sich als Redaktor auf dem weiten Feld der *Maschinentchnik*. Seine Vorliebe galt dem Flugwesen und allen Fragen, die mit den kontroversen Problemen der Energieerzeugung und der Energieversorgung zusammenhängen. Farbige und eingehende Schilderungen aus Japan und dem ihm seit seiner Jugend besonders vertrauten Argentinien zeugen davon, ebenfalls die von ihm veranlasste Veröffentlichung «Schweizerische Strahlflugzeuge und Strahltriebwerke» (1975).

Nach dem Weggang von Werner Jegher, der in der dritten Generation die Bauzeitung geprägt hatte, wurde Künzler im Jahre 1972 Redaktionsleiter. Gleichzeitig wurde ihm die Führung der Verlags-Aktiengesellschaft der akademischen technischen Vereine anvertraut. Das geschah in Zeiten der Hochkonjunktur. Damals war die Beanspruchung der Redaktoren besonders gross, mussten sie doch wöchentlich ein Heft mit einer bedeutend grösseren Zahl von anspruchsvollen Aufsätzen als heute herausbringen. Dazu kam die Beschaffung und redaktionelle Bearbeitung von Texten. Bewältigt wurde dies von einem verhältnismässig kleinen Redaktionsteam. Die erbrachte Leistung wird am besten ersichtlich durch einen Vergleich der Textseiten von damals und heute, ganz abgesehen vom Verhältnis zwischen Text und Inserat.

Aus Künzlers reichen Erfahrungen in bezug auf das Zeitschriftenmachen haben alle auf der Redaktion bis auf den heutigen Tag Nutzen gezogen. So war denn Max Künzler auch seiner Hilfsbereitschaft wegen sehr geschätzt.

Max Künzler war kein Vielschreiber. Es entspricht dies offenkundig seinem bedächtigen, nach innen gerichteten und vorsichtigen Wesen. Diese Eigenschaften dürften ihm bei der Ausübung der journalistischen Tätigkeit – ohne die auch eine Fachzeitung nicht auskommt – ab und zu im Wege gestanden haben und wohl auch die von ihm gewünschte verlegerische Aktivität beeinträchtigt haben. Zu seiner neuen, selbstgewählten Aufgabe wünschen wir ihm viel Glück.

Kurt Meyer

Umschau

Neues Verfahren zur Auswertung von Elektrokardiogrammen

Die Auswertung eines Elektrokardiogramms (graphische Darstellung der Herzbewegungen) liess sich bisher nur mit *relativ hohem technischem Aufwand* und daher auch *kostenintensiv* bewerkstelligen. Doch neue technische Entwicklungen ermöglichen nun einen preiswerten Einsatz des EKG-Auswertungsverfahrens: Über EDV-Erfassungsstationen werden die Daten am Ort der Untersuchung erfasst, über das öffentliche Telephonnetz in ein Rechenzentrum übertragen und dort ausgewertet. Die Ergebnisse laufen denselben Weg zurück und dienen dann als Grundlage für eine Diagnose.

Ein solches Verfahren demonstrierte vor kurzem die IBM Deutschland. Es wurde bereits von den frühen sech-

ziger Jahren an in Zusammenarbeit mit bekannten Institutionen entwickelt (US Public Health Service, Veterans Administration Hospital, Mayo Clinic usw.). An der endgültigen Form des heutigen EKG-Auswertungsprogramms arbeiteten massgeblich die Universität von Florida, die Columbia-Universität und das Durham Veterans Administration Hospital mit.

Die Ausmessung und Beurteilung von Kardiogrammen mit Hilfe von Computern ist heute eine differenzierte, exakte und schnelle Methode. Das Programm der IBM bietet sowohl dem niedergelassenen Arzt als auch dem Krankenhaus erhebliche Vorteile: Die Elektrokardiogramme werden sicher und qualifiziert ausgewertet, Diagnosevorschläge sind innerhalb kurzer Zeit zur Stelle, lästige Routinearbeit entfällt. Die Vermessung liefert zudem reproduzierbare Ergebnisse. Das Programm stellt einen wesentlichen Fortschritt der *EDV-Anwendung im medizinischen Bereich* dar, da es auf neueste, wissenschaftlich fundierte EKG-Beurteilungsmethoden abgestützt ist.

Wettbewerbe

Bibliothèque nationale Pahlavi, Téhéran. La Bibliothèque nationale Pahlavi annonce un concours international d'architecture, patronné par l'Union Internationale des Architectes, pour la conception d'un bâtiment de 100 000 m², qui doit être construit à Téhéran (Iran). Les détails sur les procédures d'inscription seront donnés dans les prochains bulletins «UIA Informations». – Sobald die notwendigen Informationen vorliegen, werden wir den Wettbewerb an dieser Stelle veröffentlichen.

Bâtiment administratif pour les bureaux du commandement de diverses unités. La Direction des constructions fédérales, agissant au nom du Département militaire fédéral, ouvre un concours de projets en vue de la construction d'un bâtiment administratif devant abriter les bureaux du commandement de diverses unités. *Peuvent prendre part* au concours tous les architectes de nationalité suisse dont le siège professionnel – au sens de l'art. 25 SIA 152 – se trouve au moins depuis le 1er décembre 1975 dans le canton du Valais. Il est conseillé aux concurrents de se faire assister par des ingénieurs dans les conditions fixées à l'art. 29 SIA 152. Cependant la Direction des constructions fédérales reste libre quant aux mandats d'ingénieurs à attribuer en vue de l'exécution. *Membres du jury:* J.-W. Huber, directeur des constructions fédérales, Berne, président, le lieutenant-colonel R. Leuenberger, R. Udriot, président de la commune de St-Maurice, les architectes J.-P. Cahen, Lausanne, A. Perraudin, Sion, Ch. Zimmermann, architecte de l'Etat du Valais, J.-P. Dresco, architecte de l'Etat de Vaud, Cl. Grosurin, Genève, F. Matter, ingénieur civil, Lausanne. Le jury dispose d'une somme de 44 000 francs pour attribuer 6 ou 7 prix, ainsi que de 6000 francs pour des achats éventuels. Le bâtiment administratif doit abriter les locaux où s'exerce en temps de paix le commandement des unités suivantes: Division de montagne 10, Brigade de forteresse 10, Zone territoriale 10, 1er Arrondissement des fortifications, Compagnie G. F. 10, il s'y ajoute un abri général. Les architectes ayant le droit de participer peuvent retirer les documents à remettre aux concurrents jusqu'au 4 février 1977 auprès de l'Arrondissement I des Constructions fédérales moyennant le versement d'un dépôt de garantie de 300 francs et une attestation officielle de domicile ou de résidence professionnelle. Les concurrents ont la faculté de présenter par écrit et dans l'anonymat des *questions* jusqu'au 4 février 1977. Les pièces du projet doivent être remises jusqu'au 27 avril 1977.

Construction de bâtiments d'exploitation de la Cp GF 10 à Lavey VD. La direction des Constructions fédérales, agissant au nom du Département militaire fédéral, ouvre un concours de projets en vue de la construction de bâtiments d'exploitation de la Cp GF à Lavey VD. *Peuvent prendre part* au concours tous les architectes de nationalité suisse dont le siège professionnel – au sens de l'art. 25 SIA 152 – se trouve au moins depuis le 1er décembre 1975 dans les districts d'Aigle et de Vevey VD.

Il est conseillé aux concurrents de se faire assister par des ingénieurs dans les conditions fixées à l'art. 29 SIA 152. Cependant, la direction des Constructions fédérales reste libre quant aux mandats d'ingénieurs à attribuer en vue de l'exécution.

Membres du jury: J.-W. Huber, directeur des Constructions fédérales, président, le lieutenant-colonel R. Leuenberger, G. Grognoz, syndic de Lavey, les architectes J.-P. Cahen, Lausanne, A. Perraudin, Sion, Ch. Zimmermann, architecte de l'Etat du Valais, J.-P. Dresco, architecte de l'Etat de Vaud, Cl. Grosgrin, Genève, F. Matter, ingénieur civil SIA à Lausanne. Le jury dispose d'une somme de 44 000 francs pour attribuer 6 ou 7 prix, ainsi que de 6000 francs pour des achats éventuels. Le *programme des locaux* comprend 3 groupes: Des ateliers et dépôts de la Cp GF 10; une halle de parcage pour les véhicules de la Cp GF 10 et de l'arsenal de St-Maurice; un centre de ravitaillement et de service pour véhicules à moteur militaires. Il est demandé de plus une étude des aménagements extérieurs prévoyant des plantations et des pelouses, propres à atténuer le caractère industriel du secteur. Les architectes ayant le droit de participer peuvent retirer les documents à remettre aux concurrents jusqu'au 4 février 1977 auprès de l'Arrondissement I des Constructions fédérales moyennant le versement d'un dépôt de garantie de 300 francs et la présentation d'une attestation officielle de domicile ou de résidence professionnelle. Les concurrents ont la faculté de présenter par écrit des questions jusqu'au 4 février 1977. Les pièces du projet doivent être remises jusqu'au 27 avril 1977.

Kirchgemeindehaus im Hard in Langenthal BE. Der Kirchgemeinderat der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Langenthal BE veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein Kirchgemeindehaus im Hard in Langenthal. *Teilnahmeberechtigt* sind alle in Langenthal ansässigen und selbständig praktizierenden Architekten. *Fachpreisrichter* sind Werner Küenzi, Bern, Franz Meister, Bern, Hans Müller, Burgdorf. Die *Preissumme* für fünf bis sechs Preise beträgt 30 000 Fr. *Aus dem Programm:* Gottesdienstraum für rund 150 Sitzplätze, Eingangshalle, Empfangsraum für Taufleute, Sakristei, Kirchgemeindefaal für rund 150 Sitzplätze, Einstellraum, Küche, Unterweisungszimmer, Raum für Gemeindeflerin, Mehrzweckraum, Klubraum, Archiv, Heizung, 4-Zimmer-Wohnung, Schutzräume, Glockenträger für drei Glocken, Kinderspielplatz. Die *Unterlagen* können ab 3. Januar 1977 bei der Bauverwaltung Langenthal bezogen werden. *Termine:* Fragestellung bis 28. Januar, Ablieferung der Entwürfe bis 29. April, der Modelle bis 13. Mai 1977.

Bündner Frauenschule in Chur. Die Regierung des Kantons Graubünden veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Bündner Frauenschule in Chur. *Teilnahmeberechtigt* sind alle im Kanton Graubünden seit mindestens dem 1. Januar 1974 niedergelassenen Architekten (Wohn- und Geschäftssitz). Für die von den Bewerbern beigezogenen nichtständigen Mitarbeiter gelten die gleichen Bedingungen. *Fachleute* im Preisgericht sind Tilla Grüniger-Theus, Zürich, Prof. Dolf Schnebli, Agno, Ernst Studer, Bubikon, Max Ziegler, Zürich, Erich Bandi, Kantonsbaumeister, Chur. Die *Preissumme* für sechs bis sieben Preise beträgt 55 000 Fr. Für mögliche *Ankäufe* stehen zusätzlich 10 000 Fr. zur Verfügung. *Aus dem Programm:* Arbeitslehrerinnenseminar, Hauswirtschaftslehrerinnenseminar, kombiniertes Seminar, Heimpflegerinnenschule: 3 Klassenzimmer, 4 Handarbeitszimmer, Hauswirtschaftszimmer, Schulwaschküche, Schulküche, Essraum, Materialzimmer, Nebenräume; Kindergärtnerinnenseminar: 5 Klassenzimmer, Materialraum; Lehrwerkstätte für Damenschneiderinnen: Arbeitsraum, Anprobe-

raum; Vorschule für Pflegeberufe: 2 Klassenzimmer; Gemeinsame Räume: Zeichenzimmer, Werkraum, Naturkudezimmer, Musikzimmer, Nebenräume, Turnhalle, Nebenräume, Mehrzweckraum mit 300 Plätzen, Bühne, Garderoben, Foyer; Verwaltung: Büros; Wohnen: 18 Einerzimmer, 36 Doppelzimmer, Nebenräume, 7 Personalwohnungen; Räume für technische Installationen, Betriebsküche, Aussenanlagen. Die *Unterlagen* können beim Sekretariat des Hochbauamtes des Kantons Graubünden, Rosenweg/Salisstrasse (AHV-Verwaltungsgebäude), 7000 Chur, Montag bis Freitag jeweils vormittags von 9 bis 11 h gegen eine Hinterlage von 300 Fr. bezogen werden. Das Programm ist auch einzeln erhältlich (Preis 2 Fr.). *Termine:* Fragenstellung bis 28. Februar, Ablieferung der Entwürfe bis 1. Juli, der Modelle bis 15. Juli 1977.

Alters- und Pflegeheim in Ilanz GR. Die Stiftung Evangelisches Talasyl Ilanz veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein Alters- und Pflegeheim in Ilanz. *Teilnahmeberechtigt* sind Fachleute, die im Kanton Graubünden seit dem 1. Januar 1974 ihr Wohn- oder Geschäftsdomizil haben oder in den nachstehenden Kreisen heimatberechtigt sind: Disentis, Ilanz, Lugnez, Ruis, Safien sowie aus dem Kreise Trin die Gemeinden Flims und Trin. *Fachleute* im Preisgericht sind Erwin Calonder, Ilanz, Richard Brosi, Chur, Walter Hertig, Zürich, Erich Bandi, Kantonsbaumeister, Chur. Die *Preissumme* für sechs bis sieben Preise beträgt 42 000 Fr. *Aus dem Programm:* Räume für Verwaltung, gemeinsame Räume, 24 Betagtenzimmer mit Nebenräumen (2. Etappe zusätzlich 24 Betagtenzimmer), 20 Zweierzimmer im Pflegebereich (2. Etappe zusätzlich 10 Zweier- und 8 Einerzimmer), Wirtschafts- und Nebenräume, Versorgungsräume, Personalunterkünfte, Aussenanlagen. Die *Unterlagen* können gegen Hinterlage von 300 Fr. bei Christian Calonder und Sohn, Ingenieurbüro, Ilanz, Tel. 086 / 2 11 41, bezogen werden. Das Wettbewerbsprogramm kann einzeln bezogen werden (Kosten: 2 Fr.). *Termine:* Fragenstellung bis 4. März, Ablieferung der Entwürfe bis 27. Mai, der Modelle bis 13. Juni 1977.

Überbauung des Areals am Lommisweg in Zürich. In diesem Wettbewerb auf Einladung wurden 11 Projekte beurteilt. Drei Projekte mussten wegen Verstössen gegen die Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

- | | |
|---------------------|--|
| 1. Preis (6500 Fr.) | mit Antrag zur Weiterbearbeitung)
Max Baumann und Georges J. Frey, Zürich |
| 2. Preis (5500 Fr.) | Hans Gremli, Zollikon |
| 3. Preis (4000 Fr.) | Daniel Gerber, Hermann Eppler, Luca Maraini, Zürich |
| 4. Preis (2500 Fr.) | H. Müller und P. Nietlisbach, Zürich |
| 5. Preis (2000 Fr.) | Bernhard Winkler, Zürich |
| 6. Rang | Max Kasper, Zürich; Mitarbeiter: Gottfried Bölsterli |
| 7. Rang | Hans Gremli, Zürich |

Zusätzlich erhielt jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von 3250 Fr. *Fachpreisrichter* waren Adolf Wasserfallen, Stadtbaumeister, Zürich, Heinrich Graf, St. Gallen, Theo Hotz, Zürich, Prof. Peter Steiger, Zürich. Die Ausstellung der Entwürfe findet vom 3. bis zum 13. Januar 1977 im Vortragssaal des Schulhauses Kappeli, Badenerstrasse 618, Zürich-Altstetten, statt. *Öffnungszeiten:* Montag bis Freitag von 15 bis 20 h, Samstag von 10 bis 12 h und von 14 bis 17 h, Sonntag geschlossen.

Dem Bericht des Preisgerichts entnehmen wir ausserdem folgende Feststellung: «Von den eingeladenen Teilnehmern hat die folgende Architekturfirma ohne Meldung an den Veranstalter auf eine Projekteingabe verzichtet und damit die Einladung einer anderen Architekturfirma verhindert: Architektenteam AG, W. Schwald, F. Graf, D. Wolf, W. Metzler, E. Gubler.» Ein Kommentar erübrigt sich – oder bestenfalls: die Höflichkeit des Preisgerichts ist bewundernswert.

B. O.

Kirchliches Zentrum auf Kreuzbüel in Oberrieden ZH.

In diesem Projektwettbewerb auf Einladung wurden neun Entwürfe beurteilt. Die Aufgabenstellung umfasste die Bearbeitung von zwei Varianten, für die von jedem Teilnehmer eine Lösung vorgeschlagen werden musste. Ergebnis:

Aufgabe A

1. Preis (4500 Fr.) J. Naef, E. Studer und G. Studer, Zürich; Mitarbeiter: B. Engeler, F. Stoll
2. Preis (3500 Fr.) Egon Dachtler, Zürich; Mitarbeiter: E. P. Nigg
3. Preis (2000 Fr.) Hans Stünzi, Horgen, in Firma Glaus und Allemann und Partner, Zürich
4. Preis (1000 Fr.) Viktor Langenegger, Zürich

Aufgabe B

1. Preis (4500 Fr.) J. Naef, E. Studer und G. Studer, Zürich; Mitarbeiter: B. Engeler, F. Stoll
2. Preis (3500 Fr.) Viktor Langenegger, Zürich
3. Preis (3000 Fr.) Hans Stünzi, Horgen, in Firma Glaus und Allemann und Partner, Zürich

Das Preisgericht empfiehlt der ausschreibenden Behörde, die Verfasser der beiden erstprämiierten Entwürfe mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. «Der vorgeschlagene Neubau ist in beiden Fällen derselbe. Dieser Neubau für das kirchliche Zentrum ist sowohl funktionell wie auch architektonisch überzeugend. Er ist auch bei Erhaltung des bestehenden Gebäudes vertretbar.» Fachleute im Preisgericht waren H. A. Brütsch, Zug, A. Pflughard, Kantonales Büro für Denkmalpflege, Zürich, J. Riklin, Wädenswil, Prof. D. Schnebli, Zürich.

Die Ausstellung der Arbeiten findet statt in Oberrieden: altes Gemeindehaus, Alte Landstrasse 33, Freitag, 7. Januar, bis Sonntag, 16. Januar 1977, täglich von 14 bis 21 h; in Horgen: im kleinen Saal des katholischen Vereinshauses, Burghaldenstrasse 7, Donnerstag, 20. Januar, bis Dienstag, 25. Januar 1977, täglich von 14 bis 21 h.

Ingenieurwettbewerb «Viadotto della Ruina» (Zona Biaschina). Ergebnis:

1. Preis (33 000 Fr.) Kessel und Blaser SA, Lugano
2. Preis (32 000 Fr.) Balmelli und Filippini, Lugano
3. Preis (24 000 Fr.) Simona, Tarchini und Tunesi, Lugano
4. Preis (23 000 Fr.) Brenni-Dazio, Arbedo
5. Preis (8 000 Fr.) Benno Bernardi, Zürich
6. Rang Barizzi und Vanetta, Lugano

Das Preisgericht empfiehlt, die beiden erstprämiierten Projekte überarbeiten zu lassen. Die Projektausstellung findet vom 10. bis 21. Januar 1977 in der Aula «delle scuole Semine» in Bellinzona statt. Öffnungszeiten: täglich von 9 bis 11 h und von 14 bis 16.30 h.

Mehrzweckhalle in Au SG. Die Primarschulgemeinde Au erteilte an fünf Architekten Projektierungsaufträge für eine Mehrzweckhalle. Ergebnis:

1. Preis (1500 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung) Bächtold und Baumgartner, Rorschach; Mitarbeiter: H. Blank
2. Preis (1000 Fr.) Heeb und Wicki, St. Margrethen; Mitarbeiter: K. Wildberger
3. Preis (500 Fr.) Rausch, Ladner, Clerici, Rheineck; Mitarbeiter: K. Fessler, R. Gerosa

Die feste Entschädigung betrug je 1800 Fr. Fachleute in der Expertenkommission waren W. Schlegel, Trübbach, H. Schwarzenbach, Uznach, H. Voser, St. Gallen.

Kantonsschule Limmattal in Urdorf ZH. Im März 1976 erteilte die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich an sechs Architekten Projektaufträge für den Neubau der Kantonsschule Limmattal in Urdorf. Die Expertenkommission hat dem Regierungsrat empfohlen, den Entwurf der Architekten *Bolliger,*

Hönger und Dubach, Zürich, weiterbearbeiten zu lassen. Die übrigen Entwürfe stammen von folgenden Architekten: Architektenteam AG Zürich, Broggi und Santschi, Zürich, Egger-Schwiler, Küttel, Zürich. J. Naef, E. Studer, G. Studer, Zürich, Peter Stutz, Winterthur. Fachleute in der Expertenkommission waren P. Schatt, Kantonsbaumeister, Zürich, Prof. J. Schader, Zürich.

SBB-Ausbildungszentrum Löwenberg bei Murten (SBZ 1976, H. 35, S. 515). Gemäss Empfehlung des Preisgerichts beauftragte die Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen die Verfasser der drei erstprämiierten von 185 Projekten Ulyss Strasser und Mitarbeiter, Bern, Eberli, Weber und Braun, Zürich und Kreuzlingen, sowie A. Barth und H. Zaugg, Aarau/Olten, mit F. Haller, Solothurn, ihre Entwürfe zu überarbeiten.

Am 20. Dezember 1976 beschloss die aus dem ursprünglichen Preisgericht bestehende Expertenkommission, der Generaldirektion SBB das Projekt von A. Barth und H. Zaugg, Solothurn, als Grundlage für die Ausführung vorzuschlagen.

Forum Wettbewerbe

Kirchliches Begegnungszentrum «Senti» in Kriens LU

Nach Abschluss des von der katholischen Kirchgemeinde Kriens veranstalteten Projektwettbewerbes für ein kirchliches Zentrum wurde von einem Teilnehmer eine Beschwerde gegen den Entscheid des Preisgerichts eingereicht. Das von der Kommission für Architekturwettbewerbe gemäss Reglement SIA R 16 eingeleitete Verfahren führte jedoch zur vollumfänglichen Ablehnung der Beschwerde. Der Präsident des Preisgerichtes, Dr. A. Krieger, übte daraufhin in der Presse Kritik an der Arbeitsweise der Kommission – leider ohne sich vorher über die Stichhaltigkeit seiner Einwände hinreichend zu informieren. Im folgenden veröffentlichen wir die Antwort des Präsidenten der Kommission für Architekturwettbewerbe, H. Gübelin.

Sehr geehrter Herr Dr. Krieger

Es liegt mir fern, mich in meiner Eigenschaft als Präsident der Wettbewerbskommission mit Ihnen in ein Streitgespräch einzulassen. Doch bedaure ich sehr, dass Sie die Flucht nach vorne in die Presse als die richtige Art zur Beschwichtigung Ihres Ärgers gewählt haben. Ein klärendes Gespräch hätte der Sache wohl besser gedient.

Herrn Architekt Käppeli muss zur Vorbereitung des Wettbewerbes Anerkennung gezollt werden. Programm und Absicht des Auslobers waren klar und der Ausgangspunkt verheissungsvoll. Leider aber muss vermerkt werden – trotz des für den Auslober positiv ausgefallenen Beschwerdeentscheides der Wettbewerbskommission – dass das Preisgericht selbst in der Art und Weise seiner Beurteilungsmethode Anlass zur Beschwerde gegeben hat.

Der Wettbewerbskommission Säumigkeit vorzuwerfen, ist daneben gegriffen, denn sie hat im Beschwerdefall sowohl die Interessen des Auslobers wie des Bewerbers sorgfältig abzuwägen und den Sachverhalt genauestens und objektiv abzuklären. Auslober und Bewerber stehen zusammen in einem Vertragsverhältnis. Beide Teile haben das Recht, von ihren Rechten Gebrauch zu machen, wie auch die Pflicht, den Vertragsbestimmungen nachzukommen. Im vorliegenden Fall gilt das ganz besonders für beide Teile.

Abschliessend möchte ich Sie bitten, Wettbewerbsordnung, Programm und Bericht des Preisgerichtes nochmals sorgfältig zu studieren. Ich glaube, Ihr Protest hätte sich erübrigt.

Mit freundlichen Grüssen
Wettbewerbskommission SIA
Der Präsident: H. U. Gübelin

Herausgegeben von der Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Redaktion: K. Meyer, B. Odermatt; 8021 Zürich-Giesshübel, Staffelstrasse 12,
Telephon 01/36 55 36, Postcheck 80-6110

Briefpostadresse: Schweizerische Bauzeitung, Postfach 630, 8021 Zürich